

# Unfall zum Glück

**Mehr als mein Leben. Und solange ich lebe!**

Von Nimmerella

## Kapitel 23: Hab keine Angst

Ein leichtes Rütteln an seiner Schulter weckte ihn unsanft aus einem seiner Träume. Er lag eingerollt unter der Decke und genoss die Wärme, die durch die Sonnenstrahlen auf der Decke entstand. Langsam und grummelnd versuchte der junge Mann seine Augen zu öffnen um heraus zu finden woher die Störung kam. Soweit er wusste war heute Samstag und das hieß sie konnten ausschlafen. Nach mehreren Anläufen und dem darauffolgenden Scheitern, schaffte er es endlich seine schweren Augenlider zu öffnen. Das erste, was Ruffy zu sehen bekam, waren die Ziffern des Radioweckers auf seinem Nachttisch. Sie zeigten 7:30 Uhr an. Ein tiefes Seufzen entfuhr daraufhin seiner Kehle und vorsichtig drehte er sich nun in die Richtung, wo er den Störenfried vermutete. Sofort erblickte er ein kleines braunhaariges Mädchen mit einem Stoffhund in den Armen, welches ihn verloren und ängstlich ansah. „Hey Mäuschen, wieso bist du denn schon wach?“, begrüßte er die Kleine und richtete sich im Bett auf. Nami lag noch immer neben ihm und schlief Seelig, auch Sunny lag noch am Fußende und schnarchte leise vor sich hin. Rebecca zupfte an seinem Ärmel und zog somit seine Aufmerksamkeit auf sich, dann deutete sie auf die Tür. Er musste kurz überlegen, was sie von ihm wollen könnte, bis ihm ein Einfall kam. „Musst du mal auf die Toilette, Kleines?“, fragte er nach und seine Vermutung wurde mit einem Nicken bestätigt. Er stand auf nahm die Kleine hoch und ging mit ihr ins Bad, wo er ihr half. Es wunderte ihn, dass sie für ihr Alter schon so weit war, aber wahrscheinlich hatte sie es bei ihrer Mutter nicht leicht gehabt. Davon zeugte auch ihre äußere Erscheinung. Erst jetzt besah er sich der Kleidung des Mädchens und musste feststellen, dass diese nicht nur ramponiert war, sondern auch so schmutzig war, dass nicht nur der Hauseinsturz dafür verantwortlich war. Allgemein schien es so, als sei das Mädchen mehr als nur zwei Tage allein gewesen, was für das Alter schon viel zu viel war.

Es klopfte an der Badezimmertür, als der junge Mann das Mädchen gerade wieder anzog. „Ja, komm rein“, sagte er nebenbei, da er ja genau wusste, wer da vor der Tür stand. „Morgen Schatz, warum bist du so früh wach?“, fragte Nami, als sie das Bad betrat. „Na ja die kleine Maus musste zur Toilette und hat mich geweckt“, er lächelte das Mädchen liebevoll an und hob sie hoch, damit sie an das Waschbecken ran kam. Sie wusch sich die Hände und als sie wieder auf dem Arm ihres Retters war, vergrub sie ängstlich ihr Gesicht an seinem Hals und lugte zu der fremden Frau, die dort vor ihnen stand. „Hey Süße, bitte hab keine Angst vor mir, ich bin Nami, die Frau von Ruffy“, stellte sie sich vor und trat einen vorsichtigen Schritt näher. Die Kleine zitterte

heftig und krallte sich in das T-Shirt des jungen Mannes, doch dann geschah etwas, womit niemand gerechnet hatte. Ein freudiges Bellen war zu hören und Sunny rannte schlitternd ins Bad, wo er rutschend vor Ruffy zum stehen kam und ihn dann Schwanz wedelnd begrüßte. Der junge Mann ging etwas in die Knie um seinem Hund über den Kopf zu streicheln. Rebecca hob den Kopf und lugte zu ihm runter und deutete dann auf den jungen Labrador. Dann zupfte sie am T-Shirt des Schwarzhaarigen und deutete dann noch mal auf den Hund. In ihren Augen lag ein Strahlen und die Angst, die gerade noch ihren Blick beherrscht hatte war wie weggeblasen.

Grinsend setzte er das Mädchen am Boden ab, die sofort zu dem Hund ging und ihm vorsichtig über den Rücken strich. Wie auch bei Sabo wurde der Hund direkt ganz friedlich und er wandte sich dem Mädchen zu. Vorsichtig leckte er über ihre Hand, als wollte er ihr sagen, dass er ganz lieb sei. Sie lächelte das erste Mal, seit sie ihren Stoffhund wieder bekommen hatte und schlang ihre Arme um den Hals des Hundes welcher freudig mit seinem Schwanz wedelte. Die beiden Erwachsenen lächelten sich bei diesem herzergreifenden Anblick an, dann hockte sich Nami hin und strahlte das kleine Mädchen an „Rebecca, das ist Sunny unser kleiner Knuddel. Du magst Hunde gern oder?“ Eifrig nickte das Mädchen und die vorherige Angst war verflogen. Sie ließ vom Hund ab und nahm Nami bei der Hand und führte sie zurück in das Schlafzimmer, wo sie nach ihrem Stofftier griff und es begeistert Nami zeigte. Das Mädchen deutete auf ein selbst gebasteltes Halsband, wo der Name Bruno in sauberer Schrift drauf stand. „Der ist ja süß, heißt er Bruno?“, fragte Nami mit sanfter Stimme und das Kind lächelte und nickte. Da hatte Ruffy schon einen bösen Verdacht, aber er sagte nichts. „Sag mal du kleine Maus, hast du vielleicht Hunger?“, erkundigte sich nun die Orangehaarige und wie erwartet nickte das Mädchen nur und streckte die Arme nach ihr aus. Lächelnd nahm Nami sie auf den Arm und ging mit ihr in die Küche, wo Ruffy schon den Kaffee kochte. „Was möchtest du denn Liebes?“, fragte Nami und sah sie auffordernd an, doch es kam keine Antwort. „Schatz, ich glaube sie spricht nicht nach dem Schock, sie hat zwar gestern einmal was gesagt, aber egal was man sie fragt, sie nickt nur oder schüttelt den Kopf oder deutet auf etwas“, erklärte der junge Mann nun seinen Verdacht und sah mitfühlend zu dem Wesen in den Armen seiner Frau. Die Frau nickte nur nachdenklich und musste ihm recht geben, das machte es nicht leicht, aber sie würden es schon schaffen sie zu verstehen. Darum ging sie nun zum Schrank und öffnete ihn und zeigte dem Mädchen den Inhalt. „Zeig mir einfach was du möchtest“, erklärte sie und prompt zeigte das Kind auf eine Cornflakespackung im Schrank. Es war die Lieblingsorte von Ace, die er hütete wie seinen Augapfel. „Na dann wollen wir mal dem lieben Ace ein paar Cornflakes klauen“, lachte die junge Frau auf und setzte das Mädchen an den Tisch. Ruffy kramte nach einer Schüssel und einem Löffel, den er vor ihr auf den Tisch legte. Nami griff derweil nach der Packung und holte noch Milch aus dem Kühlschrank. Sie füllte die Cornflakes ein und begoss sie mit Milch. Dann griff Rebecca nach dem Löffel und begann zu essen.

Die kleine hatte einen guten Appetit und schaffte die ganze Schüssel. Die beiden Erwachsenen hatten in der Zwischenzeit auch etwas gefrühstückt und saßen nun noch mit jeweils einer Tasse Kaffee in der Hand am Tisch und unterhielten sich. Sunny saß neben Rebecca und hatte seinen Kopf auf ihren Schoß gelegt, er hatte sie sofort ins Herz geschlossen, dass konnte man dem Hund ansehen. Auf einmal betrat Ace die Küche, er sah total verschlafen aus und tapste schläfrig zur Kaffee Maschine, wo er sich erst einmal einen ein goss. Nach dem er einen großen Schluck genommen hatte

grummelte er ein „Guten Morgen“, ehe er sich an den Tisch setzte. Erst dann nahm er genau wahr, wer da alles saß. „Oh, hey kleine, wie war deine erste Nacht?“, lächelte er sie herzlich aber immer noch verschlafen an. Rebecca schien etwas ängstlich, doch als Sunny zu Ace ging und ihm mit der Schnauze in die Seite stupste, um gestreichelt zu werden, schien sie Vertrauen zu fassen. Sie lächelte sehr zaghaft zurück und nickte dann zur Antwort. Dann erkannte Ace seine Cornflakes auf dem Tisch. „Na, da hat ja jemand einen guten Geschmack, lass es dir schmecken! Achso wunder dich nicht, hier wohnen noch zwei Leute, meine Verlobte und mein Sohn. Sie sind beide ganz lieb also hab keine Angst“, beschwichtigte er sie gleich und stand dann auf. Nami besah sich dem ganzen und erkannte den Schlüssel zu dem Mädchen.

Sunny und Ruffy waren ihre Vertrauten. Die beiden gaben ihr ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit und sie war froh darum. Das Mädchen hatte viel durchgemacht und sie brauchte nun eine sichere Umgebung, das wusste Nami und sie beschloss, dass sie alles tun wollte um ihr dies möglich zu machen. „Schatz, was meinst du? Sollten wir nicht einen kleinen Einkaufsbummel machen? Rebecca braucht ein paar schöne Sachen, sie kann ja nicht so bleiben und wenn sie länger bleibt braucht sie auch ein Bett, oder meinst du nicht?“, wandte sie sich dann an ihren Mann. „Da hast du wohl recht, aber als erstes werde ich Dad anrufen und mich erkundigen, wie es mit dem Mäuschen hier weiter geht“, erwiderte er und verschwand dann im Zimmer, wo sein Handy lag. Nach zwei mal klingeln ging der Sozialarbeiter ans Telefon: „Hallo mein Kleiner, alles in Ordnung bei euch, oder warum bist du so früh auf den Beinen?“ „Ja Dad, alles super, Rebecca hat mich geweckt, aber das macht ja nichts, ich wollte wissen, was nun mit ihr ist? Kann sie erst mal bleiben? Ich hab die Befürchtung, dass sie stumm ist zurzeit, sie redet kein Wort, das Einzige was sie beruhigt hat ist Sunny. Sie liebt den Hund“. Erklärte er nüchtern und hoffte, dass sein Vater verstand, wie sehr die Kleine ihn brauchte.

„Das hab ich mir schon fast gedacht, ich habe mich vorhin erkundigt und habe euch mit viel Mühe als Pflegefamilie anmelden können. Dazu müsst ihr aber nachher noch was unterschreiben, das würde ich dann mitbringen“, erklärte Shanks und gleich fiel Ruffy ein Stein vom Herzen. Es war das Beste für die Kleine und wahrscheinlich hätte er es unter keinen Umständen zu gelassen, dass sie in ein Heim muss. „Danke Dad, komm doch heute Nachmittag vorbei und bring Mama mit, dann könnt ihr hier mit uns einen Kaffee trinken“, sagte er und beendete damit das Telefonat. Nami hatte in der Zwischenzeit den Küchentisch abgeräumt und Rebecca half ihr so gut sie konnte mit ihren zwei Jahren. Er kam herein und gleich sahen die Beiden ihn an und Rebecca klammerte sich an sein Bein. „Na komm“, sagte er lieb und hob sie hoch. „Ich hab mit Dad telefoniert, er hat uns als Pflegeeltern eintragen lassen sie kann hier bleiben“, erklärte er und die Orangehaarige freute sich sichtlich. „Und wie findest du das, Mäuschen?“, fragte er dann das kleine Mädchen auf seinem Arm. Sie lächelte nur zaghaft und lehnte sich an ihn. Das verstand er als ein „Ich freue mich“

Nami räumte den letzten Rest in die Spülmaschine und sah dann zu Ruffy. „Ich glaube ich gehe mit ihr noch baden, bevor wir einkaufen gehen und du suchst mal bitte ein altes T-Shirt raus, was ich ein bisschen umarbeiten kann“, erklärte sie und streckte nach der kleinen die Arme aus. Erst zögerte diese aber nach einem Blick zu Ruffy, der ihr aufmunternd zunickte, ließ sie sich von Nami entgegen nehmen. Er sah den beiden lächelnd nach und ging dann in ihr Zimmer. Er durchsuchte seine Sachen und fand ein

T-Shirt, dass ihm zu klein geworden war. Dann ging er rauf zu Nojiko und Ace, die gerade dabei waren Sabo fertig zu machen. „Sagt mal, habt ihr nicht letztens erst gesagt, ihr hättet für Sabo zu große Unterwäsche gekauft? Rebecca könnte welche gebrauchen“, sagte er lächelnd und lehnte sich in den Türrahmen. „Du hast Glück, ja haben wir“, antwortete ihm sein Bruder, der gerade seinen Sohn auf den Arm nahm, nachdem er angezogen war. Er deutete auf eine Schublade und Ruffy holte die Unterwäsche raus. „Die Firma dankt“, grinste er und kitzelte kurz seinen Neffen der herzlich lachte. Dann ging er wieder runter und ging ins Badezimmer. Nami saß mit der kleinen zusammen in der Wanne und wusch sie gründlich. Es war schwer den ganzen Bauschutt loszuwerden, das kannte er von sich selber nur zu gut.

„Hier ich hab sogar Unterwäsche organisieren können“, verkündete der Schwarzhaarige stolz und lächelte die kleine an. Dann sah er zur Dusche und beschloss schnell eine Dusche zu nehmen. „Ich spring mal schnell drunter“, sagte er nur und deutete auf die Duschnische. Nami nickte und ärgerte das kleine Mädchen ein bisschen mit dem Schaum. Sie lächelte, aber ein Lachen brachte sie einfach nicht zu Stande. Als sie mit dem Baden fertig waren, trocknete die junge Frau das Mädchen ab und begann sie anzuziehen. Aus dem T-Shirt von Ruffy und einem Gürtel von sich bastelte sie provisorisch ein Kleid für die Kleine. Es war nichts besonderes, aber es reichte für den Einkauf. Auch ihr Mann kam nun aus dem Bad in Boxer Shorts. Die Kleine sah entgeistert die Narbe an. So hockte sich der Mann runter und nahm ihre Hand, welche er dann auf seine Narbe legte, um ihr zu zeigen, dass es nichts schlimmes war und es funktionierte. Sie machten sich nun fertig und nahmen Sunny mit ins Auto. Zum Glück waren Nojiko und Ace sehr vorausschauend und hatten einen Kindersitz, der für Sabo gedacht war, wenn er älter ist. So konnten sie diesen in ihr Auto packen und sie mitnehmen. Sunny lag auf dem Rest der Rückbank und legte den Kopf auf den Schoß der Kleinen. Sie streichelte den Hund und er genoss es sichtlich.

Am Einkaufszentrum angekommen holte Nami Rebecca aus dem Auto und nahm sie bei der Hand, da Ruffy Sunny an der Leine nehmen musste. Dieser Hund liebte sein Frauchen, aber richtig hören tat er dennoch nur auf Herrchen. Sie gingen durch das Zentrum und Nami steuerte gleich ihr Lieblingsgeschäft für Kinderkleidung an, wo sie auch immer mit Nojiko für Sabo Sachen kaufte. Dort durchstöberte sie die Regale und hielt der kleinen das ein oder andere vor. Rebeccas Lieblingsfarbe war eindeutig blau. Alles was sie in blau sah steuerte sie an und wollte es sich ansehen. Schnell waren einige Sachen gefunden, die sie mitnahmen, zusammen mit noch ein paar Spielsachen und einem Kinderwagen. Das Ehepaar wusste, dass sie für die Kleine an ihre Ersparnisse gehen mussten, die eigentlich für die Flitterwochen gedacht waren, aber sie taten es gerne. Sie bummelten noch etwas und aßen noch ein Eis, ehe sie zu einem Möbelhaus fuhren. Dort kauften sie noch ein Bett, einen Schrank und einen Tisch mit zwei Stühlen für die Kleine. Das Bett verfrachteten sie im Auto und der Rest würde am Nachmittag geliefert werden.

Somit war es schon recht spät, als sie wieder in der Wohnung ankamen. Ruffy rief seine Freunde Zorro, Sanji und Franky an, ob sie helfen könnten das Arbeitszimmer in ein Kinderzimmer umzugestalten. Sie waren erst verwirrt, aber er erklärte ihnen alles und sie freuten sich irgendwie, dass die Beiden nun doch ein Kind hatten, auch wenn es vielleicht nur vorübergehend war. Die Möbel wurden wie verabredet geliefert und die Freunde trafen auch pünktlich ein. Auch Ace packte mit an, während Nami und

Nojiko mit den Kindern in den Park gegangen waren zusammen mit Sunny. Sie brauchten knapp zwei Stunden, bis sie das Zimmer fertig hatten. Der Schreibtisch und Nojikos Unterlagen fanden einen Platz im Wohnzimmer. Dort war eine Nische, in der alles gut reinpasste. Als die Frauen wieder kamen, kam Rebecca direkt auf Ruffy zu gerannt und streckte die Arme aus. Er lachte und hob sie mit Schwung hoch. Er stellte ihr seine Freunde vor. Sie war recht ängstlich, aber die Jungs konnten es gut verstehen, nachdem sie ihre Geschichte kannten. „Na dann wollen wir dir mal dein neues Reich zeigen“, lächelte er sie an und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Er hatte sie wirklich ins Herz geschlossen. Dann ging er mit ihr in das Zimmer. Auch Nami und Nojiko folgten. Sie wollten das Ergebnis schließlich auch sehen.

Die Kleine sah sich neugierig und erstaunt um. Sie schien nicht ganz zu wissen was sie davon halten sollte. Die Möbel waren alle blau, während die Bettwäsche grün war. Er setzte sie ab und sie sah sich um. Sie hatten alles verstaut und ihr Spielzeug im Zimmer verteilt. Die Erwachsenen beobachteten das Mädchen, wie sie überall rein sah und ihre Kuschtiere umsetzte. Ruffy legte einen Arm um Nami und sah sie schmunzelnd an. Es war einfach zu herzt aller liebst, wie die Kleine im Zimmer umherging. Nach einer genauen Musterung kam sie wieder zurück und lächelte breit, während sie sein Bein umarmte. Der Schwarzhaarige hob sie wieder hoch und sie schmiegte ihr Gesicht an seines. Ihre Art ihm Danke zu sagen, eben ohne Worte. Alle Beteiligten waren sehr zufrieden mit allem und nach einem gemeinsamen Kaffee gingen die Freunde auch wieder, da gleich Shanks und Makino kommen würden. Rebecca und Sabo saßen im Wohnzimmer auf dem Spielteppich und spielten friedlich zusammen. Sunny hatte sich dazu gelegt und bäugte die Kinder, er hatte für die beiden einen Beschützerinstinkt entwickelt.

Gegen 16 Uhr klingelte es und jeder wusste wer an der Tür war. Ace öffnete und begrüßte seine Eltern als erstes. Blitzschnell erhob sich Rebecca und rannte zu Nami, die ihr am nächsten war und versteckte sich hinter ihren Beinen. Nur mit einem Auge lugte sie hinter diesen hervor, um zu sehen wer da kam. Die Orangehaarige sah verwirrt nach unten, als sie das Mädchen hinter sich spürte und lächelte sie dann herzlich an. „Maus, du brauchst wirklich keine Angst haben, wir sind doch bei dir“, sagte sie liebevoll und hockte sich zu ihr. Dennoch schien die Kleine sehr misstrauisch und sah nun zu, wie Ruffy ebenfalls seine Eltern mit einer Umarmung begrüßte. Sie schien Shanks wieder zu erkennen und sah dann zu Makino, die nun auch den Blick auf die Kleine richtete.

Die Braunhaarige lächelte warmherzig und sprach dann mit ihrer beruhigenden Stimme: „Das ist also die kleine Rebecca“. Die Angesprochene sah die Frau an und man konnte ihr ansehen, dass die mütterliche Ausstrahlung von Makino sie berührte. Sie zitterte leicht und schon im nächsten Moment rollten Tränen über ihre Wangen. Ruffys Mutter ging auf die Kleine zu und hob sie in ihre Arme. Nun flossen die Tränen unaufhaltsam und das Kind bebte, während sie sich an die Frau schmiegte. Die beiden Brüder sahen sich wissend an, so war es damals auch ihnen ergangen. Geplagt durch die Monate allein auf den Straßen New Yorks, waren sie ebenfalls ängstlich und misstrauisch gewesen, als Shanks sie gefunden hatte. Sie hatten mit ihm kaum gesprochen und sich nicht anfassen lassen. Erst als sie in dem Haus ankamen und Makino sie begrüßte, brach damals all der Kummer aus ihnen heraus und genau wie Rebecca hatten auch sie in ihren Armen gelegen und geweint. Sie war eben eine Arzt

Urmutter, bei der jeder sich wohlfühlte.

Die Kleine beruhigte sich langsam und Nojiko und Nami hatten den Kaffeetisch gedeckt und sie setzten sich auf die beiden Sofas. Sunny ging nun zu Makino und Rebecca und winselte leicht. Er machte sich Sorgen spürte die Trauer und wollte seiner neuen Freundin Trost spenden. Das kleine Mädchen rutschte von Makinos Schoß und umarmte den Hund kuschelte mit ihm und verharrte auf dem Boden bei ihm. Shanks besah sich die Szene und wusste, es war die Richtige Entscheidung die Kleine hier bei seinen Söhnen zu lassen.